

Geopark ein Aushängeschild für die Region

Rezertifizierung beantragt

Altkreis/Korbach. Seit 2009 darf sich der 2006 gegründete Geopark „GrenzWelten“, der auch sechs Kommunen des Hochsauerlandkreises umfasst, mit dem anerkannten Prädikat „Nationaler Geopark“ schmücken. Das Zertifikat bringt die große bundesweite Bedeutung des Geoparks zum Ausdruck. Um dieses Qualitätssiegel behalten zu dürfen, muss sich das Geopark-Projektbüro in Korbach alle fünf Jahre neu darum bewerben. In diesem Jahr ist es wieder soweit. Laut Norbert Panek, Leiter des Projektbüros in Korbach, wurde der neue Bewerbungsantrag in Form eines 35-seitigen Fortschrittsberichtes bereits Mitte Mai bei der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung in Potsdam eingereicht. Mit dem Ergebnis wird im Herbst gerechnet.

Von Marsberg bis Wetter

Der Geopark GrenzWelten umfasst eine Fläche von 3730 Quadratkilometer im Übergangsbereich vom Rheinischen Schiefergebirge (Hochsauerland) zur Niederhessischen Senke. In seiner Nord-Süd-Ausdehnung reicht der Geopark von Marsberg (im Norden) bis nach Wetter (Kreis Marburg-Biedenkopf). Er beherbergt rund zwölf national und international bedeutende Erdaufschlüsse und Fossilienfundstätten, mindestens fünf davon haben Welt-Bedeutung, darunter das Naturmonument „Bruchhauser Steine“, die Saurier-Fundstelle bei Brilon-Nehden und die „Korbacher Spalte“.

In den letzten Jahren wurde die Infrastruktur des Geoparks kontinuierlich weiter ausgebaut. Mit der Eröffnung des „Geo-Foyers Kalkturm Korbach“ 2015 bestehen nunmehr drei Einrichtungen dieser Art, zwei weitere sind in den Geopark-Regionen „Hochsauerland“ und „Wolfhager Land“ unmittelbar geplant. Fernerhin gibt es 22 Geo-Wanderpfade und 45 Geo-Infostationen. Seit 2017 werden die Einrichtungen in einer „Geotouristischen Übersichtskarte“ beworben. Ein Team von rund 20 ausgebildeten Geoparkführerinnen und -führern bietet regelmäßige Wanderungen an.

Aushängeschild und Lernort

Insgesamt hat das Projektbüro in den letzten fünf Jahren rund 139.000 Euro aus Kreiszuwendungen investiert. Der Hauptteil floss in die Öffentlichkeitsarbeit und wurde für den Anshub von örtlichen Infrastruktur-Projekten verwendet. Der Geopark habe sich, so Panek, zu einem Aushängeschild der Region entwickelt. Die Arbeit des Projektbüros konzentrierte sich auf den Umweltbildungsbereich und auf die Etablierung des Geoparks als „außerschulischen Lernort“.

Die erfolgreiche Arbeit im Geopark werde vor allem von einem Netzwerk ehrenamtlicher Helfer getragen. Ohne dieses Netzwerk sei der Geopark auf Dauer nicht existenzfähig, sagt Panek. Diese Netzwerkarbeit koste jedoch viel Zeit und Kraft. Das Projektbüro ist erst seit einem guten halben Jahr lediglich mit einer zusätzlichen halben Fachstelle besetzt. „Mit dieser schwachen Personaldecke kann ein Gebiet in dieser Größenordnung auf Dauer nicht vernünftig betreut werden.“ Viele gute Ideen landen in der Schublade, weil die Kapazitäten fehlen. „Ich vermisse eine Wertschätzung unserer Arbeit und in der Personalfrage eine nachhaltige Unterstützung seitens des Landkreises Waldeck-Frankenberg als Träger des Geoparks“, kritisiert Panek.



Zwei Neue im Kreis der Weltmarktführer aus Südwestfalen (von links): Thomas Frye (IHK), Michael Egger, Dr. Ilona Lange (IHK), Dr. Christian Dresel (Condensator Dominitt), Michael Wehmeyer (Vertriebsleiter Kante Egger) sowie Martin Ansorge (Kfm. Geschäftsführer Egger)

FOTO: JÜRGEN HENDRICHS

Zeichen für „Stärke der Region“

IHK nimmt zwei Briloner Unternehmen in Kreis der „Weltmarktführer aus Südwestfalen“ auf: Egger Holzwerkstoffe und Condensator Dominitt. Marketing für die heimische Wirtschaft

Von Jürgen Hendrichs

Brilon. Das Roll-Up im Hintergrund beim Fototermin verkündet noch 160 „echte Erfolgsgeschichten“ aus Deutschlands Top-Industrieregion“. Seit gestern Nachmittag sind es 168. Denn da nahm die Geschäftsführerin der IHK Arnsberg, Dr. Ilona Lange, formal die Condensator Dominitt und die Egger Holzwerkstoffe in den Kreis der „Weltmarktführer aus Südwestfalen“ auf. Beide Unternehmen, so Dr. Lange, hätten sich „mit Flexibilität, Kundenorientierung und engagierten Mitarbeitern herausragende Stellungen in ihren Märkten erarbeitet“ und stünden „beispielhaft für die Stärke unserer Region“.

„Es geht nicht darum die richtigen Antworten zu geben, sondern die richtigen Fragen zu stellen.“

Dr. Christian Dresel Inhaber der Condensator Dominitt zur Erfolgsgeschichte seines Unternehmens

Beispiel Egger. Als sich das österreichische Unternehmen 1990 in der Balgert in Brilon ansiedelte, war es ganz auf die Massenfertigung von Spanplatten ausgerichtet. Heute ist das Werk weltweit führend bei der Produktion von Hochglanz- und Mattlackplatten für die Möbelindustrie. Zudem hat es nach eigenen Angaben die Technologieführerschaft bei der Herstellung von Polypropylen-Kanten für den Möbel- und Innenausbau.

Rund 640 Millionen Euro investiert

Ein komplexes Druck- und Veredelungsverfahren verleiht MDF-Platten extreme optische Tiefe, besondere Glanzeffekte sowie eine wohlige Haptik - und sorgt dafür, dass so gut wie keine Fingerabdrücke mehr auf den Flächen hinterlassen werden. Hauptabnehmer dieser Platten ist die Küchenindustrie, aber auch im sonstigen Möbelbau, ja sogar als Wandverkleidungen kommen diese Platten zum Einsatz, wie Michael Egger von der Inhaber-Familie sagte.

Brilon ist mit 1100 Mitarbeitern der von der Belegschaft her größte Standort der Egger-Gruppe und zu-



Mit der schlichten Spanplatte fing es 1990 in Brilon an, heute läuft dort eine hochkomplexe Plattenproduktion für die Möbelindustrie

FOTO: HANS BLOSSEY



Die Condensator Dominitt verlagert ihren Betrieb aus dem Brenecketal nach Brilon Wald. Der markante Essigturm bleibt erhalten

FOTO: JÜRGEN HENDRICHS

dem der einzige vollintegrierte, wie der Kaufmännische Geschäftsführer Martin Ansorge betonte: Die gesamte Kette von der Holzlieferung über das Sägen und die Plattenproduktion bis hin zum Recycling liege alles „in einer unternehmerischen Hand“. Rund 640 Millionen Euro hat Egger bisher in Brilon investiert, davon alleine in den beiden vergangenen Jahren 30 Millionen. 57 Millionen Euro flossen in Umweltschutzmaßnahmen,

Eine große Investition hat zurzeit auch die Condensator Dominitt vor der Brust. Das bisher im Brenecketal

angesiedelte Unternehmen baut, wie berichtet, in Brilon-Wald ein komplett neues Werk auf. Sein Fokus liegt auf der Optimierung und Sicherung der Stromversorgung. Da liege, so Inhaber Dr. Christian Dresel, vieles im Argen.

Stromversorgung stabilisieren

Denn ursprünglich, so der Unternehmer plakativ, „für Glühbirnen und den Betrieb von Elektromotoren“ konzipiert, hängen heute unendlich mehr unterschiedlichste Abnehmer, aber zunehmend auch Einspeiser, am gleichen Netz. Technologien

33 Unternehmen im HSK

■ Das **Weltmarktführer-Verzeichnis** ist ein gemeinsames Portal der Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen.

■ Aufgenommen werden **mittelständische Unternehmen**, die nachweislich in ihrem jeweiligen Nischenmarkt international zu den Top-3 zählen oder Technologieführer sind.

■ Die **ersten 100 „Hidden Champions“** aus Südwestfalen wurden 2013 präsentiert.

■ Aktuell sind im **Hochsauerlandkreis 33 Weltmarktführer** angesiedelt, das ist Platz zwei hinter dem Märkischen Kreis mit 44 Unternehmen.

gie aus dem Hause Condensator Dominitt Sorge zum Beispiel dafür, dass in einem Industriebetrieb auch bei einer Spannungsschwankung von einigen hundertstel Millisekunden die Produktion nicht gestört werde. Das könne etwa in jenem chinesischen Tabakkonzern, der in seinem Werk 1,3 Milliarden Zigaretten am Tag herstellt, gravierende Folgen haben.

Filter mit Künstlicher Intelligenz

Knowhow aus dem Brenecketal ist auf allen Kontinenten verbaut. Weltweite Marktführerschaft hat die Condensator Dominitt mit einem besonderen, patentierten Oberschwingungsfilter erarbeitet, der sich mittels Künstlicher Intelligenz den individuellen Stromnetzbedingungen anpassen kann. Dafür wurde das Unternehmen 2017 als „Top 100 Innovator“ des Deutschen Mittelstandes ausgezeichnet. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 60 Mitarbeiter aus rund einem Dutzend verschiedener Länder; davon sind rund 40 Prozent Techniker und Ingenieure. Der Jahresumsatz liegt bei 12 Millionen Euro.

Für seine eigene Erfolgsgeschichte hat Dr. Dresel eine ganz einfache Formel: „Es geht nicht darum, die richtigen Antworten zu finden, sondern die richtigen Fragen zu stellen.“

Neue 4G-Station in Brilon

Telefónica verbessert Netzabdeckung

Hochsauerlandkreis. Der Netzbetreiber Telefónica Deutschland (O2 Netz) hat im Zuge seines aktuellen LTE-Ausbauprogramms eine neue LTE(4G)-Station in Brilon errichtet. Mit der aufgerüsteten Mobilfunkstation im östlichen Sauerland werden nun auch Teile dieser Region mit schnellem LTE versorgt.

Die neu in Betrieb genommene LTE-Station ergänzt außerdem die bisherige GSM- (2G) und UMTS (3G)-Technik vor Ort. Dadurch sollen mehrere tausend Menschen in der Umgebung von einer schnellen LTE-Versorgung im O2 Mobilfunknetz profitieren. „Durch den Ausbau des leistungsfähigen LTE-Netzes können Kunden vor Ort schneller im Internet surfen, Videos ruckelfrei in HD-Qualität streamen und ihre digitalen Anwendungen jederzeit uneingeschränkt nutzen“, informiert der Netzbetreiber.

„Zudem telefonieren die Kunden über das LTE-Netz (Voice over LTE) mit einer deutlich verbesserten Sprachqualität in HD Voice. Gleichzeitig profitieren die ansässigen Unternehmen von einer moderneren Netzinfrastruktur für ihre digitalen Anwendungen und Geschäftsmodelle.“

Verstärkter Ausbau in NRW

Telefónica Deutschland baut sein O2 Mobilfunknetz in der Region sukzessive weiter aus und bestückt die vorhandenen Mobilfunkstandorte mit neuester Technik. Allgemein bildet das Bundesland Nordrhein-Westfalen derzeit einen der Schwerpunkte des Netzausbaus von Telefónica Deutschland. Das Unternehmen hat sein O2 Mobilfunknetz in Nordrhein-Westfalen im vergangenen Jahr mit rund 2000 zusätzlichen LTE(4G)-Elementen umfangreich ausgebaut, damit die Menschen vor allem in ländlichen Regionen von einer verbesserten Netzabdeckung, höheren mobilen Datenraten sowie einer allgemein gesteigerten Netzqualität profitieren. Im laufenden Jahr wird das Unternehmen den flächendeckenden LTE-Netzausbau noch intensiver vorantreiben.

Für einen gelungenen Start in den Ruhestand

Marsberg/Hardehausen. „Hinterm Horizont geht's weiter“, unter diesem Motto bietet die Katholische Landvolkshochschule Hardehausen vom 28. bis 29. August einen Kurs für den gelingenden Start in den Ruhestand an.

Was soll ich jetzt machen? Welche neuen Perspektiven gibt es für mich? Was gibt meinem Leben Sinn? Das sind Fragen, die sich viele bei ihrem Übergang in die Rentenphase stellen. Vieles Neue ist zu meistern. Vertraute berufliche Kontakte und Aufgaben fallen weg. Es gilt, den Lebensalltag neu zu gestalten. Der Neustart ist gleichzeitig eine große Chance, lang gehegte Träume zu verwirklichen und neue Fähigkeiten zu entdecken. Der Kurs bietet die Gelegenheit, mit Menschen in der gleichen Lebenssituation diesen einschneidenden Wechsel konstruktiv, kreativ und selbstbewusst anzugehen.

Weitere Informationen und Anmeldung: Kath. Landvolkshochschule Hardehausen, ☎ 05642/9823-0, zentrale@lvh-hardehausen.de, www.lvh-hardehausen.de